

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	7
Inhaltsübersicht	9
Sprachenkarte des Kantons Graubünden	19
Einleitung	21
Geographischer Grundriß	22
Geschichtlicher Längsschnitt	26
Quellen- und Literaturverzeichnis	35
Verzeichnis der Abkürzungen	47

ERSTER TEIL

Der geschichtliche Vorgang der Germanisierung

I. Kap. Vorbereitung und Förderung der Germanisierung durch die wirtschaftliche Struktur	51
1. Die landwirtschaftliche Struktur	52
2. Transitverkehr und Straßenbau	58
3. Handel und Gewerbe	70
4. Die Hotellerie	76
5. Der Siegeszug der Technik	77
a) Post, Telegraph und Telephon	77
b) Bahnverbindungen	78
c) Elektrisches Licht	79
d) Motorisierung	80
6. Wohnbevölkerung von Bonaduz und der Nachbargemeinden Domat/Ems und Rhäzüns nach Erwerbsklassen	80
II. Kap. Die Germanisierung durch die Schule	82
1. Die alte Schule unter kirchlicher Leitung	82
2. Die alte Schule unter Aufsicht der Gemeinde	86
3. Die aufklärerischen Reformversuche zur Hebung der bündnerischen Schule und die Einstellung dem Rätoromanischen gegenüber	91
4. Die neue Schule unter Aufsicht des Katholischen Schulvereins	100
5. Die Staatsschule unter Aufsicht des kantonalen Erziehungsrates, seit 1894 des Erziehungsdepartementes	107
a) Die Gemeindeschule von Bonaduz auf dem Wege zum Fortschritt	109
b) Die sprachliche Zusammensetzung der Bonaduzer Schülerschaft	117
c) Die Lehrer an der Schule von Bonaduz	119
d) Die letzten Spuren des Romanischen in der Schule und um die Schule	124
e) Die Stellungnahme des Schulrates zur Germanisierung durch die Schule	129

	Seite
f) Der deutschsprachliche Unterricht als Ersatz für die romanische Muttersprache	133
g) Die Verbesserungsbestrebungen der Schulinspektoren und der kantonalen Aufsichtsbehörden	137
6. Auswirkungen der Germanisierung durch die Schule	143
7. Denk- und Ausdrucksschwierigkeiten in der Schulsprache	152
8. Zusammenfassender Überblick über die Germanisierung durch die Schule	162
III. Kap. Die Germanisierung durch die Kirche	164
1. Die sprachliche Lage im Kirchenbereich vor der Germanisierung	164
2. Die Germanisierung in der Kirche und ihre Auswirkung	169
3. Die Bonaduzer Pfarrherren und der Priesternachwuchs in Bonaduz	174
4. Intensität und Ausstrahlungskraft der Germanisierung durch die Kirche	175
IV. Kap. Die Germanisierung in den Familien	178
1. Die Bevölkerungsdurchmischung und Assimilationskraft	178
2. Der zeitliche Verlauf der Germanisierung in den Familien	187
3. Beweggründe und Triebkräfte der Germanisierung in den Familien	198
4. Art und Vorgang der Germanisierung in den einzelnen Familien	200
V. Kap. Die Germanisierung der offiziellen Amtssprache in Gemeinde und Kreis	203
1. Urkunden- und Kanzleisprache	203
2. Die Verhandlungssprache auf der Gemeindeversammlung	210
3. Die Germanisierung der Landsgemeinde	213
VI. Kap. Die Förderung der Germanisierung durch den Brand	216
1. Feuerordnung in der alten Gemeindegatzung	216
2. Brandkatastrophe und Wiederaufbau	218
3. Umwälzende Neuerungen in Haus und Stall nach dem Brand	221
a) Dorfbild und Bauart	221
b) Küche und Stube	222
c) In der Schlafkammer	226
d) Einteilung und Innenausstattung des Bauernhauses	226
e) Im Hof	228
f) Im Stall	229
g) Im Obstgarten	231
4. Neue Feldgeräte bedingen neue Arbeitsweise	232
5. Lockerung der wirtschaftlichen Autarkie durch den Brand	236
a) Das Brotbacken	236
b) Hanf und Flachs	237
c) Das Waschen	240
d) Lavur cumegna – Gemeinwerk	241
e) Der Hausbau	244
6. Mit dem Brand verschwinden alte Bräuche und Gewohnheiten, Geräte und GefäÙe	245
7. Charakterliche Veränderungen im Volk durch den Brand	250
8. Sprachliche Folgen des Brandes	253

	Seite
VII. Kap. Die Germanisierung der Flurnamen	266
1. Der alte romanische Bestand an Flurnamen	266
2. Der germanische Bestandteil alter Flurnamen	269
3. Die neuere Schicht deutscher Flurnamen	270
4. Der Ortsname Bonaduz	273
VIII. Kap. Die rätoromanische Renaissance und ihre Auswirkung auf Bonaduz	275
1. Die rätoromanische Renaissance: Überblick	275
2. Die Auswirkungen der rätoromanischen Renaissance auf Bonaduz	279
a) Gründung und Tätigkeit der Secziun romontscha Bonaduz	279
b) Ziel und Aufgabe der Uniun romontscha dil Plaun	282
Zusammenfassende Schlußbetrachtung	285

ZWEITER TEIL

Das sprachliche Ergebnis der Germanisierung

Vorbemerkungen zu den Aufnahmen	291
I. Kap. Die Lautverhältnisse der germanisierten Mundart von Bonaduz	293
Allgemeine phonetische Vorbemerkungen	293
<i>A. Vokalismus</i>	296
1. Die <i>e</i> -Laute	296
2. Die Verdampfung von ahd. <i>d</i>	302
3. Der Diphthong <i>eu/oy</i>	305
a) Diphthong <i>eu</i> als Ergebnis von mhd. <i>öu + w</i>	306
b) Diphthong <i>eu</i> als Ergebnis von mhd. <i>öu</i>	307
c) Diphthong <i>eu</i> als Ergebnis der Hiatusdiphthongierung von <i>ï</i> (mhd. <i>iu</i>)	308
4. Der Diphthong <i>ei/ai</i>	310
5. Hiatusdiphthongierung	311
6. Entrundung und Rundung.	313
7. Dehnung und Kürzung	316
a) Dehnung von alter Kürze in offener Silbe	317
b) Dehnung von alter Kürze im einsilbigen Wort vor alter Verschluß- und Reibelenis	320
c) Dehnung von alter Kürze vor Reibefortis	321
d) Dehnung von alter Kürze vor <i>r</i> und <i>l</i> + Konsonant	321
e) Kürzung von alter Länge in offener Silbe vor Lenis	321
f) Kürzung von alter Länge vor Verschlußfortis	322
g) Kürzung von alter Länge vor Reibelaut	323
h) Kürzung von mhd. <i>û</i> vor <i>m</i>	323
i) Vokalquantität bei Mehrsilbigkeit	324
k) Vokalquantität in Wortzusammensetzungen	324
8. Der Wortakzent	326

	Seite
<i>B. Konsonantismus</i>	328
1. Die Wiedergabe der germ. gutturalen Hauch- und Reibelaute in der romanischen Primärsprache und in der germanisierten Mundart von Bonaduz	328
a) Die germ. gutturalen Hauch- und Reibelaute im Munde des Rätoromanen	329
aa) Die Wiedergabe des anlautenden Hauchlautes	329
bb) Die Wiedergabe der gutturalen Spirans im Inlaut	333
1. Schicht: Wegfall der inlautenden Spirans vor Konsonanten	333
2. Schicht: Die inlautende Spirans vor Konsonanten wird zur Affrikata <i>č</i> (<i>tg</i>)	335
3. Schicht: Lautersatz der Spirans durch den Hauchlaut	335
cc) Die Wiedergabe der schweizerdeutschen Vertretung von germ. <i>k</i> im Anlaut	336
α) Als Vertretung für das jeweilige Produkt von germ. <i>k</i> vor Vokal	336
β) Die Lautsubstitution für anlautendes ursprüngliches <i>k</i> vor Konsonanten	337
dd) Die Wiedergabe der gutturalen Affrikata bzw. Tenuis in Geminata und hinter <i>n</i>	338
b) Der deutsche Guttural in frühgermanisierten Gebieten	339
c) Die Gutturallaute in der germanisierten Mundart von Bonaduz	340
aa) <i>k</i> -Laut im Wortanlaut vor Vokalen	342
bb) <i>k</i> -Laut im Wortanlaut vor Konsonanten	343
2. Die Bewältigung der Affrikata <i>pf</i> im Germanisierungsprozeß	345
3. Lenis und Fortis	346
a) Im Wortanlaut	349
b) Im intervokalischen Inlaut	351
c) Im postkonsonantischen Inlaut	351
d) Im Auslaut	352
e) In Wortzusammensetzungen	353
f) Affrizierung des <i>s</i> nach <i>l</i>	353
<i>C. Zusammenfassender Rückblick</i>	353
II. Kap. Zur morphologischen Gestalt der germanisierten Mundart von Bonaduz	356
<i>I. Die Pluralbildung des Substantivs</i>	356
<i>A. Die Pluralbildung in der rätoromanischen Mundart von Bonaduz</i>	356
1. Die Pluralbildung auf <i>-s</i>	357
2. Die Pluralbildung auf <i>-as</i> bei Maskulina	362
3. Die Pluralbildung auf <i>-a</i> der Neutra	363
4. Die Pluralbildung auf <i>-els</i> der Substantive auf Sg. <i>-l</i>	365
5. Die Pluralbildung durch Endungserweiterung	366
6. Verkürzte Wortform im Singular – volle Form im Plural.	367
7. Die innere Pluralbildung durch Wechsel des Tonvokals	368
8. Die Pluralbildung durch Änderung im Konsonantismus des Stammes oder des Artikels	370

	Seite
a) des Stammes	370
b) des Artikels	371
9. Schlußfolgerung	371
<i>B. Die Pluralbildung in den bündnerdeutschen Mundarten</i>	<i>372</i>
1. Allgemeines	372
2. Innere Pluralbildung durch Umlaut	372
3. Pluralbildung durch Mehrsilbigkeit	372
a) Pluralbildung durch den Reduktionslaut -ə	373
b) Pluralbildung auf -ər	373
c) Pluralbildung auf -ənə	374
d) Pluralbildung auf -i	374
e) Pluralbildung auf -ən	374
4. Nichtflexivische Mittel zur Differenzierung der Numeri	374
5. Mehrfache Numeruszeichen im Plural	375
6. Plural ohne Unterscheidungsmerkmal zum Singular	375
<i>C. Die Pluralbildung in der deutschen Sekundärmundart von Bonaduz</i>	<i>376</i>
1. Pluralbildung auf -s.	377
a) Pl. -s als Differenzierungszeichen der deutschen Mundart, wo gleiche Formen für Singular und Plural übernommen wurden	378
aa) Pl. -s bei schwachen Femina ohne Apokope im Singular	378
bb) Pl. -s bei schwachen Maskulina ohne Apokope im Singular und angeschlossenen Fällen	383
cc) Pl. -s bei nicht umlautbaren starken Maskulina und Neutra	384
α) Pl. -s nach -ər	384
β) Pl. -s nach -əl	385
γ) Pl. -s nach weiteren auslautenden Konsonanten	386
δ) Pl. -s nach vokalischem Auslaut	387
dd) Pl. -s bei Feminina mit konsonantischem Auslaut	387
ee) Pl. -s bei Substantiva mit auslautendem -i im Singular	387
ff) Pl. -s bei Diminutiva auf -li	390
gg) Pl. -s in Wortzusammensetzungen	391
b) Pl. -s als pleonastisches Pluralzeichen in Substantiven mit bereits differenzierten Numeri	392
aa) Pluralbildung mit der Endung -αs (Pl. -α + -s)	392
bb) Pluralformen auf -αναs	395
cc) Pluralformen auf -ιναs	395
dd) Umlaut + -s im Plural	395
2. Der Umlaut als Differenzierungszeichen im Plural.	396
a) Bewältigung des Umlauts in verschiedenen Germanisierungsstufen	396
aa) Darstellung des Nebeneinanders der drei Stufenmöglichkeiten	397
α) Maskulina und Neutra	397
β) Feminina	403
bb) Umlaute der dritten Stufe	405
α) Maskulina und Neutra	405
β) Feminina	406
b) Überborden des Umlauts in deutschen Wörtern	407
aa) Maskulina und Neutra	407
bb) Feminina	407

	Seite
c) Der Umlaut in romanischen Substantiven	407
d) Der Umlaut in Wortzusammensetzungen	408
e) Der Umlaut bei Zahlangaben	410
f) Möglichkeiten der Pluralbildung bei umgelauteter oder umlaut- ähnlicher Singularform	410
aa) Singularform mit Umlaut oder umlautähnlichem Palatal- vokal – Pluralform ohne Umlaut	411
bb) Singular mit Umlaut oder umlautähnlichem Palatalvokal – Plural mit Umlaut + -s	412
cc) Singular mit Umlaut oder umlautähnlichem Palatalvokal – Plural mit Umlaut + verschiedenen differenzierenden Endungen	412
dd) Entrundung und Rundung als Differenzierungsmöglichkeiten zwischen umgelautetem Singular und Plural	413
α) Entrundete bzw. nichtgerundete Pluralform	413
β) Entrundete bzw. nichtgerundete Singularform	413
ee) Umlaut in Singular und Plural ohne Differenzierung der beiden Numeri	413
g) Umlaut + -ər im Plural	414
h) Umlaut + -α im Plural	414
3. Pluralbildung auf -ər	415
a) Neutra mit Plural auf -ər	415
aa) Plural auf -ər mit Umlaut	415
bb) Plural auf -ər ohne Umlaut	416
b) Maskulina mit Plural auf -ər	417
aa) Plural auf -ər mit Umlaut	417
bb) Plural auf -ər ohne Umlaut	418
c) Feminina mit Plural auf -ər	418
4. Pluralbildung auf -α	419
a) Maskulina auf Pl. -α	421
b) Neutra auf Pl. -α	422
c) Feminina auf Pl. -α	422
d) Plural auf -α bei apokopierter Singularform	423
e) Pl. -α + Synkope des Ableitungsvokals	425
f) Pl. -α in Komposita	426
g) Pl. -α zum Singular auf -i	427
h) Pl. -α anstatt Pl. -as bzw. Pl. -s in romanischen Reliktwörtern der deutschen Sekundärmundart	427
5. Pluralbildung auf -αnα	428
6. Pluralbildung auf -inα	429
7. Pluralbildung auf -αtα	430
8. Pluralbildung auf -i	431
9. Pluralbildung auf -li	432
a) Dem Grundwort im Singular steht die Diminutivform auf -li bzw. -lis im Plural gegenüber	433
b) Der Diminutivform im Singular steht das Grundwort im Plural gegenüber	434
10. Pluralbildung auf -n	435

	Seite
11. Weitere Sg./Pl.-Oppositionen durch Kombination verschiedener Endungen	436
12. Gegensatz Singular/Plural durch bloß phonetische Varianten . .	437
a) Der Generationenunterschied in der Lautung der Diphthonge <i>eu/ei</i>	437
b) Verschiedenartige lautliche Einflüsse von außen	438
c) Romanische und deutsche Lautung	438
13. Verschiedene Quantität des Haupttonvokals in Singular und Plural	438
a) Verschiedenheit der Vokalquantität bei Mehrsilbigkeit im Plural	439
b) Verschiedenheit der Vokalquantität bei Umlaut im Plural . .	439
c) Verschiedene Vokalquantität bei weiteren Differenzierungsmitteln	439
d) Verschiedene Vokalquantität als einziges Oppositionsmittel zwischen Singular und Plural	439
14. Akzentwechsel zwischen Singular und Plural	440
15. Verschiedene lexikalische Formen in Singular und Plural	440
a) Synonyma dienen der Scheidung von Singular und Plural . .	440
b) Verschiedene mundartliche Formen	441
c) Romanische und deutsche Wortformen	443
d) Mundartliche und schriftsprachliche Formen	443
e) Einfaches Wort und Kompositum	444
16. Keine Differenzierung zwischen Singular und Plural	444
<i>D. Schlußfolgerung</i>	445
<i>II. Die Flexion des Adjektivs</i>	445
1. Die adjektivische Flexionsendung - α	448
a) Beim fem. Adjektiv	448
b) Beim mask. Adjektiv	449
c) Beim neutr. Adjektiv	449
d) Im Plural	451
2. Die adjektivische Flexionsendung - <i>i</i>	452
3. Die Flexionsendung - <i>s</i> des starken Neutrums Singular	453
4. Die unflektierte Form des Adjektivs	454
5. Die adjektivische Flexion im Dativ Singular und Plural	454
6. Schriftsprachliche Flexionsendungen in der Adjektivdeklinaton .	456
7. Das prädikative Adjektiv	456
8. Die Flexion des substantivischen Adjektivs	457
<i>III. Das Pronomen: Formenbestand und Flexion</i>	457
1. Zum Formenbestand	457
a) Personalpronomen	457
b) Possessivpronomen	458
c) Indefinitpronomen	458
2. Die Flexion des Pronomens	459
a) Personalpronomen	459
b) Reflexivpronomen	460
c) Possessivpronomen	460

	Seite
<i>IV. Konjugation</i>	461
1. Zur Flexion des Normalverbs	462
a) Die Endungen des Indikativ Praesens Singular	462
b) Die Mehrzahl des Normalverbs	462
α) Der dreiformige Typus	462
β) Der zweiformige Typus	464
γ) Der einformige Typus	465
c) Der Konjunktiv des Praesens	465
d) Der Konjunktiv des Praeteritums	466
e) Das Partizip des Praeteritums	467
f) Die Bildung der passiven Form	469
g) Zum Gebrauch der weiteren Zeiten	469
2. Lautformen und Flexion der kurzformigen Verben	470
a) Praeterito-Praesentia	471
wissen	471
können	471
dürfen	472
sollen	472
mögen	472
müssen	473
b) wollen	473
c) Idg. <i>m?</i> -Verben	474
sein	474
tun	474
gehen	474
stehen	475
d) Kontrahierende Verben	475
haben	475
lassen	475
geben	476
nehmen	477
kommen	477
schlagen	478
sehen	478
III. Kap. Syntaktische Eigenarten der germanisierten Mundart von Bonaduz	483
1. Die Bewältigung des deutschen Genus im Germanisierungsprozeß	483
a) Das Genus deutscher Neutra in der germanisierten Mundart	484
b) Romanische Maskulina behaupten sich anstelle deutscher Feminina in der germanisierten Mundart	486
c) Romanische Feminina behaupten sich anstelle deutscher Maskulina in der germanisierten Mundart	486
d) Allgemeine Unsicherheit in der Anwendung des deutschen Genus	486
e) Das Genus der Komposita in der germanisierten Mundart	487
f) Das Genus adjektivischer und pronominaler Fügungen	489
aa) Das Genus in der adjektivischen Fügung	489
bb) Das Genus in der pronominalen Fügung	491
g) Artikellose Fügungen	491

	Seite
2. Wahl und Rektion der Präpositionen in der germanisierten Mundart von Bonaduz	493
a) Die Wahl der Präposition	494
aa) Romanisches Substrat in der Lehnübersetzung	494
bb) Unschlüssigkeit und Unsicherheit in der Wahl der deutschen Präposition	495
cc) Ersatz der romanischen Präposition durch die deutsche lehnübersetzte Form	496
b) Die Rektion der Präposition	497
aa) Rektion der deutschen Präposition nach romanischem Vorbild	497
bb) Die präpositionale Umschreibung im Dativ	499
cc) Dem Dativ der Bewegung steht der Nominativ der Ruhe gegenüber	501
3. Die Wortfolge im germanisierten Satz der Mundart von Bonaduz	503
a) Die Wortfolge im Hauptsatz	504
aa) Aufteilung der romanischen verbalen Einheit von Hilfsverben der Zeit und des Modus mit ihrem Partizip oder Infinitiv	504
bb) Trennung des Verbs von seinem Adverb im romanischen Satz	504
α) Modales Adverb zum Infinitiv	505
β) Modales Adverb zum Partizip	505
b) Die Wortfolge im Nebensatz	506
aa) Konjunktionalsatz	506
bb) Relativsatz	507
cc) Infinitivsatz	508
IV. Kap. Lexikalische Beschaffenheit und wortbildende Elemente der germanisierten Mundart von Bonaduz	509
1. Die romanischen Reliktörter in der germanisierten Mundart von Bonaduz	510
a) Stall, Vieh und Viehwirtschaft (Glossar a)	512
b) Der Mensch in Umgang, Brauch und Unterhaltung (Glossar b)	527
c) Ergebnisse und Schlüsse aus den Inventaren von Reliktörtern	546
1. Typ: aus Notwendigkeit	547
2. Typ: zur Wahrung der Differenzierung	548
3. Typ: einfache Form	548
4. Typ: Sprachbilder	549
5. Typ: emotionelle Wörter	549
6. Typ: romanische Wörter im Bündnerdeutschen	551
7. Typ: Gleichgültigkeit des Zweisprachlers	551
Beispiele zur lexikalischen Auseinandersetzung zwischen Primär- und Sekundärsprache in den einzelnen Typen	553
d) Romanische Übernamen	557
2. Die Integration romanischer Reliktörter durch deutsche Wortbildungsmittel	559
a) Substantivische Ableitungssuffixe	560
aa) Diminutivendung <i>-li</i>	560
bb) Erweiterte fem. Ableitung auf <i>-ari</i>	560
cc) Abstrakt-(Pejorativ-)Ableitung auf <i>-rei</i>	560

	Seite
b) Adjektivisches Ableitungssuffix	560
c) Verbale Ableitungssuffixe	561
aa) Ableitungssilbe <i>-a</i>	561
bb) Ableitungssilbe <i>-la</i>	561
cc) Ableitungssilbe <i>-na</i>	563
d) Verbindung von romanischen und deutschen Elementen im Kompositum	563
aa) Zusammensetzungen mit romanischem Grundwort	564
bb) Zusammensetzungen mit romanischem Bestimmungswort	564
cc) Zusammensetzungen aus weiteren Wortarten	565
3. Die romanische Lehnübersetzung in der germanisierten Mundart von Bonaduz	566
a) Nominale Lehnübersetzungen	567
Lehnübersetzung in Zusammensetzungen	569
b) Adjektivische Lehnübersetzungen	569
c) Lehnübersetzte romanische Numeralia	570
d) Präpositionale romanische Fügungen in der deutschen Lehnprägung	571
e) Romanische Konjunktionen in deutscher Form	573
f) Verbale Lehnübersetzungen	573
4. Begriffliche Erfassung des neuen Wortschatzes	576
a) Das einheitliche romanische Wort wird durch mehrere, semantisch meist differenzierende Wörter abgelöst	577
b) Das einheitliche romanische Wort wird durch mehrere, semantisch kaum differenzierende Wörter abgelöst	580
c) Der Verlust des romanischen Primärwortes führt zur sprachlichen Verarmung in der germanisierten Mundart	585